Johann Adam von Liechtenstein schreibt an den Kurfürsten von Mainz betreffend seine Aufnahme in den Reichsfürstenrat. Konzept Wien, 1709, Mai 25, AT-HAL, FA, Sitz und Stimme 42, unfol.

[1] An churfürsten zu Maintz.¹

Es haben zwar euer gnaden in der antworttschreiben von 24. Martii des abgewichenen 1708. jahrs mir die göttige vertröstung gegeben, daß ad introductionem² in das Reichsfürstencollegium³, nicht allein mit dero votis⁴ in denen Chur- und Fürstlichen Collegiis⁵, sondern auch sonsten durch ihro gesandtschafften bestens secundiren⁶ werden laßen. Wan nur wegen deren eben damahl zusammen kommenden allzu villen prætendenten⁷ eine den andere nicht selbsten hinderte.

Nun ist nicht ohne das diese meine introductions-sach eben darumben ins stecken zu kommen scheint. Nachdehme aber euer gnaden bekandt das die introduction meines fürstlichen hauses schon in anno 1654 verwichenen sæculi⁸ hat beschehen sollen, auch mein haus das ius et interesse præcedentiæ per maiore vota⁹ a--wie es die beylagen A et B mit mehrem besagen, damahlen^{-a} reserviret worden, und hat es bloß an der realen possession¹⁰ gemangelt, die aber [2] nunmehr dergestalt stabiliret, daß in dem Schwäbischen Creis¹¹ ad sessionem et votum actualiter^b introducirt¹² bin, der gesambte Creis mit seinen votis auch für mich ist und c--meine reception ad Comitata Imperii^{13-c} wiederholter nachdruckhlich recommendiret hatten.

Die chur- und reichsfürstlichen gesandte, d--bothschafftere und^{-d} auch schon instruiret sein, meine introduction mit ihren votis zu secundiren, über dieses ich auch wirklich den raths ansagzettel¹⁴ insistiret¹⁵. Also das bei stantibus¹⁶ vor allen andern competenten¹⁷ bey, welchen es ratione præstandorum et ordinis locorum¹⁸ noch nicht ausgemachet (nunmehr wirklich zu introduciren bin, euer gnaden aber darbey ad effectum¹⁹ alles zu thun vermögen, e--wie ich dan zu

¹ Lothar Franz von Schönborn (1655–1729) war ab 1695 Erzbischof von Mainz. Vgl. Friedhelm JÜRGENSMEIER, *Lothar Franz von Schönborn*; in: *Neue Deutsche Biographie* (NDB) 15 (1987), S. 227–228.

² betreffen die Aufnahme.

³ Der Reichsfürstenrat war seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bis zum Ende des Heiligen Römischen Reichs 1806 die Bezeichnung für das Kollegium der geistlichen und weltlichen Reichsfürsten auf dem Reichstag. Vgl. Axel GOTTHARD, *Das Alte Reich. 1495–1806. 4. durchgesehene und bibliographisch ergänzte Auflage*. Darmstadt 2009, S. 21–22.

⁴ Stimmen.

⁵ Das Kurfürstenkollegium setzte sich im Mittelalter und der frühen Neuzeit aus sieben, später neun Reichsfürsten zusammen. Das waren die Erzbischöfe von Mainz, Köln und Trier und vier weltlichen Fürsten, nämlich der König von Böhmen, der Pfalzgraf bei Rhein, der Herzog von Sachsen und der Markgraf von Brandenburg. 1623 erlangte der Herzog von Bayern die Reichsfürstenwürde und 1692 der Herzog von Braunschweig-Lüneburg. Vgl. Axel GOTTHARD, *Säulen des Reiches. Die Kurfürsten im frühneuzeitlichen Reichsverband*. Husum 1998.

⁶ unterstützen.

⁷ Anwärtern.

⁸ Jahrhunderts.

⁹ „ius et interesse præcedentiæ per maiore vota“: Recht und die Teilnahme des Vorrangs durch die ältere (größere) Stimme.

¹⁰ Besitz eines reichsunmittelbaren Territoriums.

¹¹ Der Schwäbische Kreis war einer von 10 Reichskreisen des Heiligen Römischen Reichs, zu dem auch die Graf- und Herrschaften Vaduz und Schellenberg gehörten. Vgl. Winfried DOTZAUER, *die deutschen Reichskreise (1383–1806). Geschichte und Aktenedition*, Stuttgart 1998.

¹² „ad sessionem et votum actualiter introducirt“: zu Sitz und Stimme derzeit aufgenommen.

¹³ „reception ad Comitata Imperii“: Aufnahme in den Reichsfürstenrat.

¹⁴ Mit „Anszage“ war auf dem Reichstag des Heiligen Römischen Reichs eine Anzeigee gemeint, mit welcher das Mainzer Reichsdirektorium den Reichsständen oder Gesandten bekannt machte, wo, wie, warum und wann sie sich auf dem Reichstag zu versammeln hatten. Vgl. Dr. Heinrich Godfried SCHEIDEMANTEL, *Repertorium des Teutschen Staats- und Lehnrechts, 1. Teil A–E*, Leipzig 1782, S. 149–151.

¹⁵ beharrt.

¹⁶ Umständen.

¹⁷ Bewerber.

¹⁸ „ratione præstandorum et ordinis locorum“: wegen der Pflichten und der Rangordnung.

¹⁹ zum Erfolg.

euer gnaden disposition²⁰, wen in ordine wie es anno 1654 resolviret²¹ worden introduciret, werde 30.000 reichsthaler zu erlegen hiemit offeriren^{-e}.

Als habe euer gnaden hiemit gehorsamst ersuchen wollen, dieselben geruhen dero Reichsdirectorio hochgeneigt mitzugeben, damit nach dehme diese mein introductions- [3] negotium²² zue raths ansag kommen, mit den fürdersambst zue würcklichen proposition²³ in denen beeden Reichscollegiis gebracht und so forth zum schluß^{f-} und würcklich introduction^{-f} befördert werden möge. Gleichwie sothane gnaden zu demeriren mich befleüßen, also lebenslang verbleiben werde.

Wien, den 25. Maii 1709.

[4] [Dorsalvermerk]

An churfürsten zu Maintz in puncto introductionis.

Wien, den 25. Maii 1709.

^{a-a} Nachtrag in der linken Spalte.

^b Nachtrag in der linken Spalte.

^{c-c} Nachtrag in der linken Spalte.

^{d-d} Nachtrag in der linken Spalte.

^{e-e} Nachtrag in der linken Spalte.

^{f-f} Nachtrag in der linken Spalte.

²⁰ Verfügung.

²¹ beschlossen.

²² Aufnahmeverhandlungen.

²³ Auf dem Reichstag des Heiligen Römischen Reichs verstand man unter der „Proposition“ die vom Kaiser festgelegte Tagesordnung der Beratungen.